



## Liebe Leserinnen und Leser,

Von meiner Mama habe ich gelernt, dass man das ändern muss, was man nicht für richtig hält, sich engagieren muss, statt nur zu lamentieren“, sagt Agnes Becker, Initiatorin und Gesicht des Volksbegehrens *Rettet die Bienen* für mehr Artenvielfalt, das vor zwei Jahren in Bayern für Furore sorgte. *Schöner Bayerischer Wald* hat mit Agnes Becker gesprochen, weil wir neugierig darauf waren, wie die geborene Augsburgerin lebt, was sie an- und umtreibt und wie es kommt, dass sie sich im Bayerischen Wald so fest verwurzelt fühlt: „In meiner Studienzeit, wenn auf der Fahrt von München nach Hause der Wald aufgetaucht ist, habe ich jedes Mal gewusst: Da will ich hin, da gehöre ich hin, da bin ich wahnsinnig gerne.“

Mir spricht Agnes Becker damit aus dem Herzen, denn auch ich hatte diese starken Gefühle der Zugehörigkeit und Heimatverbundenheit, wenn ich über Jahre hinweg auf dem Weg nach Hause war, über die Rusel fuhr, heim in den Woid, nach Zwiesel. Und daran hat sich bis heute nichts geändert. Ich denke, dass es vielen Waidlern so ergeht und dass die meisten von uns sich immer wieder aufs Neue narrisch g'frein, wenn sie zurückkommen, heimkommen, ankommen, sei es von der Ausbildung, von Urlaubs- oder Geschäftsreisen oder einfach nur zu Verwandtenbesuchen, weil der Lebensmittelpunkt in der Zwischenzeit anderswo liegt. Der Bayerische Wald ist immer noch ein behütetes Fleckchen Erde, abseits des Großstadtgetriebes, ein wunderschöner Landstrich, wo es sich gut leben lässt!

Auch Alexandra Perl, die 23 Jahre alte Schäferin aus Grub bei Rinchnach, weiß das. Nach ihrem Abschluss der Betriebswirtschaft an der Uni Passau hat sie zu Jahresbeginn die Leitung des renommierten Schafhof Perl übernommen und damit ihr Hobby zum Beruf gemacht. Allerdings hätte sie sich einen leichteren Start in die Selbständigkeit gewünscht. „Schon irgendwie deprimierend, alles ist dicht: keine Führungen, keine Besucher, keine Geschäfte“, resümiert Alexandra und hofft, dass sie den Hof bis zu den Schafschurtagen am 31. März und 7. April für Besucher wieder öffnen dürfen. „Gerade zur Osterzeit bevölkern an die 100 Lämmer unsere Stallung“, zur Freude der Familie und der Stammkundschaft.

Wir halten die Daumen, dass es klappt mit dem traditionellen Osterausflug, vielleicht zum Schafhof Perl in Grub, und wünschen allen unseren Abonnenten, Leserinnen und Anzeigenkunden ein frohes Osterfest mit *Scheckl-Eiern* aus dem Böhmerwald. Über eine *Naturseife aus der Woidsiederei* oder einen Gutschein von Bücher Lang wird sich auch Ihre Familie sicher freuen! Danke, dass Sie *Schöner Bayerischer Wald* lesen!

Ihre Eva Poyzab

# Inhalt

Kultur – Freizeit – Unterhaltung

6

## Land und Leute

Im Böhmerwaldparadies 6  
Michael Held

Eine Freude im Haushalt 10  
Ulrike Eberl-Walter

Von einer, die in den Wald zog,  
um die Welt zu retten 12  
Hannelore Summer

Fruchtbar und wildromantisch 16  
Melanie Bäumel-Schachtner

Alexandra die Schäferin 20  
Heinrich Zens

## Kunst und Handwerk

Schön, nicht geschönt  
und schonungslos ehrlich 24  
Andreas Windpassinger

Lohn harter Arbeit 28  
Dr. Fritz Haselbeck

## Kultur und Brauchtum

Hol ma uns d'Scheckln 30  
Jens Schörnich

Ein spätbarockes Juwel 32  
Ines Kohl



## Natur und Landschaft

Der Goldwanderweg 34  
Dr. Peter Dillinger

Der Flussperlmuschel eine Zukunft 37  
Karl-Heinz Paulus

Weite Blicke und glitzernde Seen 40  
Herbert Wolf

## Leben und leben lassen

Naturseifen aus der Woidsiederei 44  
Sven Bauer

Der Gartenfreund 46  
Roland Schreder

Des Gaumens Lust 48  
Willi Schindler



40



28



12



44

**Titelbild**  
Frühlingsgefühle im  
Freilichtmuseum Finsterau.  
(Foto: Sven Bauer)



30

Leserbriefe	52
Leser werben Leser	53
Bücherecke	54
Aktuelles	58
Vorschau	82

61

Karte:  
Unterwegs mit

*SCHÖNER*  
**Bayerischer Wald**

[www.schoener-bayerischer-wald.de](http://www.schoener-bayerischer-wald.de)  
[www.facebook.com/schoenerbayerischerwald](https://www.facebook.com/schoenerbayerischerwald)



10

# Alexandra

## die Schäferin

Seit Januar leitet  
die 23-Jährige  
den Perl-Hof in Grub  
bei Rinchnach

## Heinrich Zens

Über der Zugangstür, die den Hofladen und das Brotzeitstüberl auf dem Perl-Hof verbindet, wurde die Jahreszahl 1772 in Granit gemeißelt. Wahrlich erlebnisreiche 249 Jahre sind seither ins Land gezogen. Das bäuerliche Anwesen im Dörfchen Grub beim ehemaligen Klosterort Rinchnach, es hat nach wie vor Bestand. Kurz, ja nahezu jungfräulich wirken dagegen die 23 Lenze von Alexandra Perl, die zum Jahresbeginn begonnen hat, hier ein neues Kapitel zu schreiben. Ihre Eltern, Ernst (67) und Elisabeth Perl (58), haben den Schafhof an die Tochter übergeben, die gerade mal eben ihr Studium der Betriebswirtschaft an der Uni in Passau abgeschlossen hat.

„In gewisser Weise konnte ich mein Hobby zum Beruf machen. Auf dem Hof aufgewachsen und groß geworden, immer schon eng mit der Natur verbunden, das Kümmern um mutterlose Lämmer, zuletzt auch die kaufmännische Ausbildung bei mir daheim, dies alles zu einem großen Ganzen zusammengefügt, das hat einfach gepasst. Hinzu kommt meine Heimatverbundenheit. In der gesamten Studienzeit gab es beispielsweise kein einziges Wochenende, das ich nicht bei uns Zuhause auf dem Hof, herinnen im Woid, verbracht habe. I hob' immer schafg'wisst und mir g'wünscht, den Hof weiterzuführen“, verrät die junge Schäferin.

### Der Perl-Hof: seit 1772 in Familienbesitz

Ihren Berufswunsch, den haben ihr die Eltern jetzt zum Jahresbeginn erfüllt. Das Fundament hat allerdings, wie eingangs bereits erwähnt, historischen Charakter. Der Perl-Hof in Grub, nur einen Lämmersprung von der Bundesstraße B85 entfernt, mit seinen gut 40 Hektar Wiesen und Wäldern, befindet sich seit 1772 in Besitz der Familie Perl. „So lang i z'ruckdenka kann, gab's bei uns

immer schon Schafe“, berichtet Senior-Schäfer Ernst, der in jungen Jahren, gleich nach seiner Schulzeit am Gymnasium in Zwiesel, die Familientradition fortführte. Seit Ende der 1960er Jahre bewirtschaftete er das bäuerliche Anwesen und knüpfte an die immer schon praktizierte Schafhaltung an, baute den Bestand nach und nach aus. „Unsere Herde zählt heute rund 150 Schafe. Insgesamt 15 verschiedene Rassen stehen auf der Weide, Bergschaf und Dalmatiner, Heidschnucken

### Neue Struktur: Fit für den Tourismus

Und wie das gepasst hat. Elisabeth mit ihrer Geschäftstüchtigkeit und ihrem besonderen Händchen für die kaufmännische Seite krepelte den Perl-Hof um, strukturierte ihn neu, machte ihn als Erlebnishof fit und interessant für den Tourismus. Da standen zunächst große bauliche Veränderungen an. Das ehemalige Bauernhaus wurde komplett umfunktioniert zum Schafwoll-La-



ebenso wie Walliser Schwarznasen oder das relativ kleine Waldschaf, das früher im Bayerwald häufig gehalten wurde“, informiert Ernst, den mittlerweile ungezählte Besucher in seinem langen, schwarzen Mantel und dem Hut mit weiter Krempe bei den Schafhofführungen kennengelernt haben. Kurz vor der Jahrtausendwende machte er dann Bekanntschaft mit seiner Elisabeth, die er 2001 zum Traualtar geführt hat. „Eigentlich wollte ich ned heiraten bevor ich 50 bin, aber das angestrebte ewige Junggesellenleben ging dann doch überraschend schnell zu Ende. Das hat aber echt gepasst“, fügt er hinzu.

Der Perl-Hof in Grub bei Rinchnach ist mit seinen Schafen schon seit vielen Jahren ein Besuchermagnet.

(Fotos: H. Zens)

den, der heute auf zwei Etagen gut 300 Quadratmeter Verkaufsfläche bietet. „Unser Slogan lautet seither *Flauschiges und Köstliches vom Schaf*. Das Sortiment ist breit gefächert, angefangen von Wolle, über Felle und Schafwollbekleidung, bis hin zu kuscheligen Spielsachen für die Kleinen, Kosmetika aus der Schafmilch und Heilwolle“, zählt sie auf. Eine besondere Attraktion für Besucher bilden die



Schafhofführungen. Nahezu das ganze Jahr über können sie dienstags und donnerstags mit dem Schäfer in die Erlebniswelt der Schafe eintauchen und nach dem Weidegang im Getreideboden alte Handwerksgeräte bestaunen sowie Wissenswertes zur Verarbeitung der Schafwolle erfahren. Rundgänge auf dem Hof und Streifzüge durch den Schafwoll-Laden wecken aber auch den Appetit und machen durstig. „Daran haben wir natürlich gedacht und bereits 2004 ein urgemütliches Brotzeitstüberl eingerichtet, das parallel zu den Führungen immer geöffnet hat. Wir servieren den Gästen Brotzeiten und herzhaftes Schafspezialitäten, Wurstsorten vom Lamm, Schafmilchkäse, aber auch Süßes wie beispielsweise Schafmilchschokolade“, erklärt Elisabeth Perl. Sie verweist zudem auf den ebenfalls von der Familie betriebenen integrierten Hofladen mit seiner Vielfalt an speziellen Schafspezialitäten.

### Alexandra Perl: Übernahme in Corona-Zeit

Das Konzept hat sich bewährt, der Perl-Hof ist im weiten Umkreis etabliert, zwei Jahrzehnte lang. Zeit, sich um die Nachfolge zu kümmern. Ernst und Elisabeth haben dafür die Weichen gestellt. Tochter Alexandra hat den Hof zu Jahresbeginn übernommen. „Für mich geht damit mein Wunschtraum in Erfüllung. Ich bin hier aufgewachsen, quasi in den Hof hineingewachsen. Außerdem weiß ich genau, dass ich auf die Unterstützung der Eltern zählen kann, die mir jetzt, in der extrem schwierigen Situation der Corona-Pandemie mit Rat und Tat zur Seite stehen“, erklärt die junge Schäferin, die sich allerdings einen besseren Start in die Selbständigkeit gewünscht hätte. Als wir in den ersten Januartagen im Brotzeitstüberl für diese Reportage zusammensitzen, befindet sich die Region wieder im Lockdown. „Schon irgendwie depri-

mierend, alles ist dicht, exakt wie im Frühjahr 2020: keine Führungen, keine Besucher, keine Geschäfte“, resümiert Alexandra.

Alle Schafe allein zuhause? Nein. Die Perl-Familie kümmert sich tagtäglich um sie. „Das Tierwohl steht bei uns ohnedies an erster Stelle. Jetzt im Winter verfügen die Schafe im Stall über genügend Freiraum. Für ihren Komfort wird reichlich Stroh eingestreut und sie haben jederzeit Auslauf ins Freie. Ob da dann auch ein Schäferhund zu Diensten steht, wird nachgehakt. „Nein, der wäre schlichtweg unterfordert, denn sie bewegen sich ausschließlich in einer gesicherten Koppel. Weitere Tiere auf dem Hof sind lediglich ein paar Stallhasen sowie der schwarzweiße Kater Bauschl, der die Führungen stets majestätisch begleitet“, erzählt Alexandra. Die junge Schafhof-Chefin denkt laut darüber nach, demnächst eventuell einen Streichelzoo einzurichten, um die Attraktivität des Hofes weiter zu

Mutter und Tochter Perl (li.), inmitten flauschiger Felle im Schafwoll-Laden.

Auch für die Jüngsten ist der Besuch auf dem Schafhof ein unvergessliches Erlebnis.

steigern. Momentan sitzt sie vorm Computer und arbeitet verstärkt daran, den Online-Shop neu zu strukturieren. „Wir müssen natürlich auch im Internet präsent sein. Aktuell bekommt diese Präsenz immense Bedeutung, wobei Online-Geschäfte die derzeitigen entstehenden Verluste längst nicht auffangen können. Aber dennoch, da müssen wir hellwach sein“, urteilt die studierte Betriebswirtschaftlerin.

### Ostern: Volles Haus in doppelter Hinsicht

Ihre große Hoffnung richtet sich bereits auf das bevorstehende Ostergeschäft Mitte März.



Senior-Schäfer Ernst Perl ist bei Schafhof-Führungen ganz in seinem Element.

„Gerade Ostern hat für den Perl-Hof große Bedeutung. Schulferien, Urlauber, da geht's bei uns immer ganz schön rund. Wir können nur hoffen, dass sich bis dahin die Corona-Lage entspannt, Hotellerie und Gastronomie wieder öffnen und wir wieder zu einem geregelten Geschäftsbetrieb zurückkehren können. Es stehen

da auch immer unsere Schafschur-tage an, diesmal am 31. März und 7. April. Da kehrt im Schafstall immer Wellness ein. An die 50 Schafe werden täglich geschert. Es wird zugleich auch Klauenpflege vorgenommen. Dies alles stößt auf großes Zuschauerinteresse. Bei uns gibt's daher immer ein volles Haus im doppelten Sinn, denn gerade zur Osterzeit bevölkern auch an die 100 Lämmer unsere Stallung“, sagt Alexandra. Die jüngsten Wollknäuel genießen sowieso besonderen Schutz auf dem Perl-Hof. Zur Lammzeit sind nämlich sämtliche Mutterschafe im Stall untergebracht. Luchs, Fuchs und gegebenenfalls der Wolf haben somit keine Chance auf die jungen Tiere. „Wir sind da sehr wachsam und haben auch für die Zukunft entsprechend Vorsorge getroffen. Zu Weihnachten haben wir uns diesbezüglich selbst beschenkt, mit einem Präsent, das freilich nicht unter den Christbaum passt: Auf unserer Weide steht künftig ein mobiler, ver-

schließbarer, wolfsicherer Schafstall. Eine tolle Konstruktion, mit der wir auf die Schnelle rund 30 Schafe perfekt vor Raubtieren schützen können. Generell gesehen sind wir gut aufgestellt für den Fortbestand des Perl-Hofs und ich freue mich riesig, dass ich da nahtlos anknüpfen kann, wofür meine Eltern tadellose Vorarbeit geleistet haben.“

### Info:

Der Perl-Hof bietet, sobald es die Corona-Lage erlaubt, wieder Führungen an, immer dienstags und donnerstags ab 10.30 Uhr. Solange Corona-Beschränkungen gelten, Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung per E-Mail: [info@schafhof-perl.de](mailto:info@schafhof-perl.de) oder telefonisch 09928 224.

[www.schafhof-perl.de](http://www.schafhof-perl.de)

# Weite Blicke und glitzernde Seen

Eine Wanderung gleich hinter der Grenze

Herbert Wolf

**D**er letzte Schnee des Winters hält sich noch an den hochgelegenen Berghängen, aber die Frühlingssonne wird stärker und lockt uns wieder ins Freie, auf die Berge. Auch ich kann meine Beine nicht mehr stillhalten und so mache ich mich in den frühen Morgenstunden eines sonnigen Tages auf zu einer großartigen Tour durch ruhige Wälder, zu glitzernden Seen und atemberaubenden Ausblicken.

Los geht's am großen Parkplatz in Špičák kurz hinter dem Grenzübergang Bayerisch Eisenstein. Von dort gehe ich ein Stück auf einem Radweg, bis ein Schild den Weg Richtung Čertovo jezero/Teufelssee weist. Anfangs verläuft der Weg über die bereits schneefreien Skipisten des Ski-gebiets Špičák, mal flach und ein anderes Mal ziemlich steil, bis er in einen Waldpfad mündet. Dieser bringt mich schnell zu meinem ersten Ziel: dem Teufelssee auf 1.030 Meter.

Still und verlassen liegt er vor mir. Die Morgensonne spiegelt sich auf der glatten Oberfläche, die nur von ein paar umgestürzten Baumstämmen durchbrochen wird. Das mit dunklen Nadelbäumen dicht bewachsene Gelände steigt auf der gegenüberliegenden Seeseite steil an.

Ich sitze auf einem der großen Steine am Ufer, genieße die Ruhe und lasse meinen Blick ganz entspannt über den See schweifen. Vogelrufe hallen durch das Halbrund des Waldrückens. Nichts stört diesen zauberhaften Augenblick!

Auf schönen Waldwegen geht es schließlich weiter. Im kühlen Schatten der Bäume steige ich immer höher. Kurz unterhalb des 1.202 Meter hohen Spitzbergs biegt der Weg zum Gipfel ab.

Der Wald wird lichter und die Aussicht weit. Die späte Vormittags-sonne entfaltet bereits ihre volle Energie. Langsam wandere ich weiter und lasse mich von den Sonnenstrahlen wärmen, erfreue mich an den ersten Fernblicken. Am höchsten Punkt erwartet mich schließlich der imposante Aussichtsturm, wo bei weitem mehr Betrieb ist. Mit dem Sessellift fahren die ersten Mountainbiker bequem den Berg hinauf, um dann auf engen und kurvenreichen Trails ins Tal zu sausen. Vor dem kleinen Kiosk sitzen Radfahrer wie Wanderer und lassen sich ihre Brotzeit schmecken.

## Weiter Blick auf hohe Gipfel

135 Stufen führen auf die Aussichtsplattform über den Baumwipfeln. Das Panorama ist atemberaubend, vor allem der Blick auf den Teufelssee und die dahinter aufragenden Berghänge des Arbers auf bayerischer Seite. Der dunkelgrüne See, umgeben von dichten Wäldern, und dahinter die grünenden Skihänge am Großen Arber mit letzten Schneeresten sind ein besonderer Anblick.

Aber auch der Kleine und der Große Osser auf der einen und der mächtig aufragende Falkenstein auf der anderen Seite beeindruckten durch ihre Schönheit. Ich beobachtete die Mountainbiker, die zu meinen Füßen aus

dem Lift aussteigen, um dann waghalsig bergab zu radeln. Mit Muße lasse ich den Blick über die Ortschaften im Tal schweifen und freue mich über den strahlend blauen Himmel über mir. Die Zeit vergeht wie im Flug und ich sollte mich an den Weitermarsch machen.

Anfangs geht es gemächlich leicht bergab. Dort, wo der Pfad zum Schwarzen See links abzweigt, verwandelt sich der Weg jedoch in eine steile, von losem Gestein durchzogene Rinne. Ich bin gezwungen, voll konzentriert auf meine Schritte zu achten. Auch die zahlreichen anderen Wanderer, die neben mir unterwegs sind, haben Mühe mit diesem fast einen Kilometer langen Teilstück. Doch der mühsame Abstieg lohnt sich.

Als ich unten ankomme, breitet sich vor mir der im Sonnenlicht farbenfroh glitzernde Schwarze See aus. Er ist etwas größer als der Teufelssee, das Wasser ist glasklar und wird von einer über 300 Meter hohen, beeindruckenden Felswand eingerahmt. Das Halbrund um den See ist nicht ganz so dicht bewachsen und die kleinen Schneefelder hellen die Szenerie noch weiter auf.

Aus dem Wasser ragen Holzstämmen wie Skulpturen. Auch wenn am befestigten Ufer auf meiner Seite des Sees viele Wanderer und Radfahrer unterwegs sind, habe ich den Eindruck, vor einem einsamen Bergsee in der Wildnis Kanadas zu sitzen!

Mein Rückweg ist gemütlich und entspannt, er führt auf einer kleinen befestigten Straße relativ eben durch schattige Wälder. Familien mit



Kinderwagen, Radfahrer aller Altersgruppen und glückliche Wanderer erfreuen sich am sonnigen Wetter und genießen die Schönheit der Natur. Der Weg endet in Špičák sedlo, von wo es nicht mehr weit ist, bergab zum Ausgangspunkt der Wanderung.

### Wegbeschreibung

Ausgangs- und Endpunkt ist der große Parkplatz am Ende von Špičák/Spitzberg. Dort führt eine Treppe auf einen kleinen befestigten Radweg. Diesem nach rechts folgen, bis es links Richtung Čertovo jezero/Teufelssee (weiß/gelb/weiße Markierung) weggeht. Vom Teufelssee dem weiß/gelb/weiß gekennzeichneten Weg Richtung Černé jezero/Schwarzer See folgen (ca. 200 Meter auf dem Hinweg bis zur Abzweigung zurückgehen).

Auf dem Pfad ca. 900 Meter bergauf wandern, bis rechts der Weg Richtung Špičák/Spitzberg (Špičák Vrchol-Rozhl.) abbiegt.

Vom Gipfel wieder bis zur Abzweigung zurückwandern und weiter Richtung Černé jezero. Vom Schwarzen See führt ein geteuerter Weg zurück nach Špičácké sedlo. Hier am besten der Straße bergab zum Parkplatz folgen.



Glasklar glitzert der Schwarze See im hellen Sonnenlicht. (Fotos: H. Wolf)

### Eckpunkte

Länge: ca. 11 km; Höhenmeter gesamt: ca. 360 m; Gehzeit: ca. 4 Std.

### Wegbeschaffenheit

Meist gut befestigte Waldpfade/-wege. Der Abstieg (ca. 1 km) zum Schwarzen See ist relativ steil und durch loses Gestein rutschig.

### Anforderung:

Festes Schuhwerk ist vor allem für den Abstieg zum Schwarzen See wichtig.

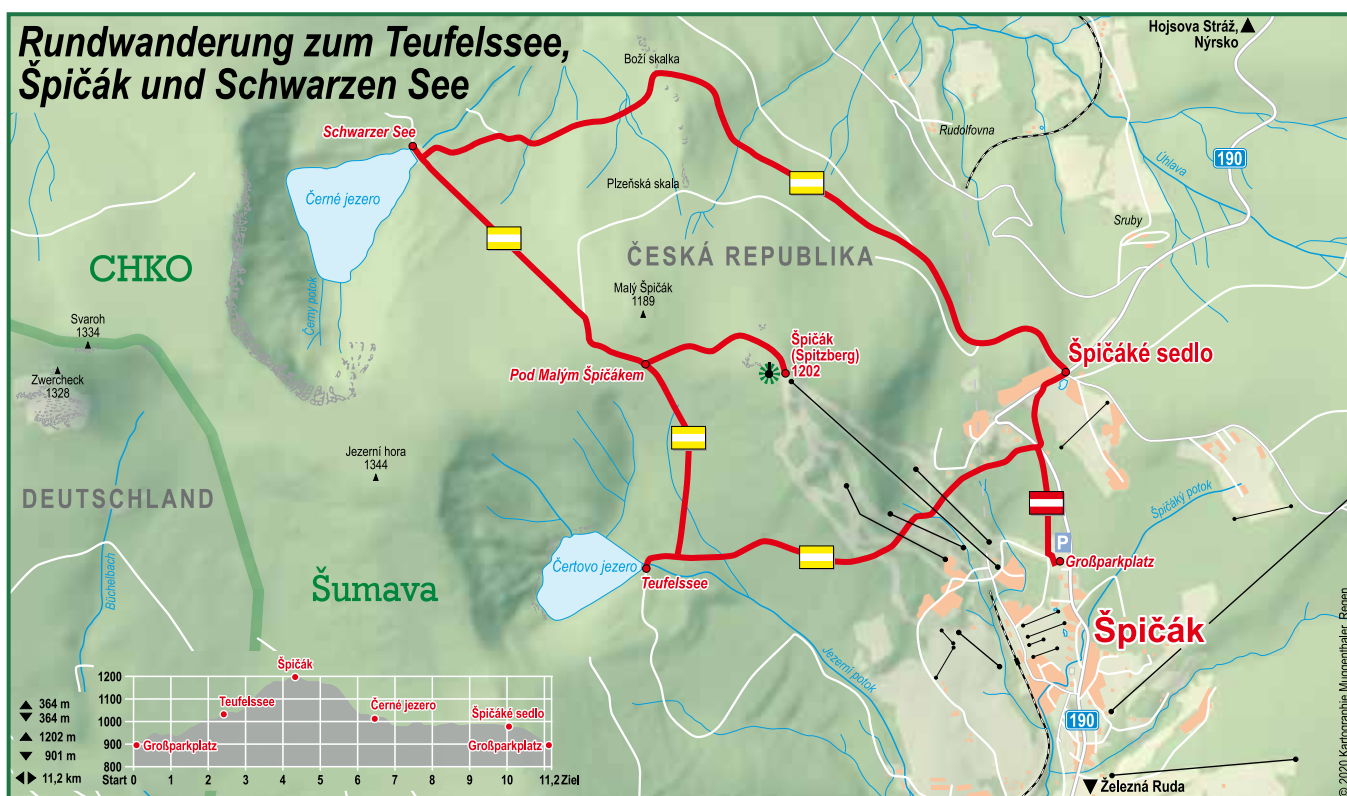
### Einkehrmöglichkeiten:

Kiosk am Gipfel des Špičák  
In Špičák und Špičácké sedlo

### Internet:

<https://sumava.spicak.cz>

Die Karte mit Wegbeschreibung und Anforderungen finden Sie zum Download wie immer auf unserer Homepage unter Aktuelles: [www.schoener-bayerischer-wald.de](http://www.schoener-bayerischer-wald.de)







Beeindruckend ist die Aussicht, die sich bei der Rundwanderung vom Aussichtsturm des 1.202 Meter hohen Špičák über den Kleinen und Großen Arber bietet.  
(Foto: Herbert Wolf)

# Vorschau

auf das Heft Mai/Juni 2021

Hoffen wir, dass mit dieser Ausgabe von *Schöner Bayerischer Wald* die strengen Kontaktbeschränkungen weitgehend aufgehoben sind und wir alle wieder mehr Freiheiten genießen. Atmen wir also tief durch und freuen uns auf den Wonnemonat Mai und die wärmende Sonne im Juni, wenn wir mit der Kamera durch einen blühenden Vorzeigegarten in Ludwigsthal streifen, bei den Bootsbauern in Aidenbach vorbeischauen, junge Ranger\*innen im Naturpark Oberer Bayerischer Wald bei ihrer Arbeit begleiten oder beim Bio-Gemüsehof in Oberfrauenau einkaufen gehen. Unsere Autoren machen Station bei Eva Schröder in Hohenau und lernen dabei, wie man Marionetten baut. Sie wandern mit Ihnen entlang der jungen Moldau und zeigen Ihnen die Naturschönheiten der Felswanderzone im Nationalpark. Einkehren werden wir im Wirtshaus Lanz in Untergriesbach. Bleiben Sie behütet!



(Foto: Philip Albrecht)



## Impressum

### Herausgeber:

Verein der Nationalpark-Freunde e. V.  
Bahnhofstraße 22, 94481 Grafenau

### Leserservice

#### Kontakt:

Silvia Wolf, Tel.: 08552 625366 (von 9:00–12:00 Uhr)  
Fax: 08552 625380,  
E-Mail: [leserservice@zeitschrift-bayerischer-wald.de](mailto:leserservice@zeitschrift-bayerischer-wald.de)

### Redaktion

#### Anschrift:

Bahnhofstraße 22, 94481 Grafenau  
Tel.: 08552 625060  
Fax: 08552 920529  
E-Mail: [redaktion@nationalparkzeitung.de](mailto:redaktion@nationalparkzeitung.de)  
Internet: [www.schoener-bayerischer-wald.de](http://www.schoener-bayerischer-wald.de)

#### Chefredaktion:

Eva Pongratz

#### Redaktion:

Michaela Hoßfeld

#### Ständige Autoren in der Redaktion:

Sven Bauer, Melanie Bäuml-Schachtner, Dr. Peter Dillinger, Ulrike Eberl-Walter, Dr. Fritz Haselbeck, Michael Held, Ellen Huber, Ines Kohl, Regina Krenstreiter, Eberhard Kreuzer, Karl-Heinz Paulus, Roland Pongratz, Helga Rohmann, Willi Schindler, Jens Schörnich, Roland Schreder, Hannelore Summer, Andreas Windpassinger, Heinrich Zens, Melanie Zitzelsberger

#### Abwicklung:

PNP Sales GmbH, Geschäftsführer Reiner Fürst  
Medienstraße 5, 94036 Passau  
Tel.: 0851 802-373  
E-Mail: [anzeigenabteilung@pnp.de](mailto:anzeigenabteilung@pnp.de)

#### Anzeigen:

PNP Sales GmbH, Geschäftsführer Reiner Fürst  
Anzeigenverkauf:  
Mönchshofstr. 9, 94234 Viechtach,  
Tel.: 09942 9472-22  
E-Mail: [anzeigen.bayerwald@pnp.de](mailto:anzeigen.bayerwald@pnp.de)

#### Layout und Gestaltung:

CSP ComputerSatz GmbH, Passau,  
Gabriele Schweizer

#### Druck:

Passavia Druckservice GmbH & Co. KG  
Medienstraße 5 b, 94036 Passau  
Tel.: 0851 966180-0  
E-Mail: [info@passavia.de](mailto:info@passavia.de)

#### Abonnements:

Jahresabonnement: (6 Ausgaben jährlich)  
30,00 € zuzügl. 6,00 € Versandkosten  
Einzelheft: 5,20 €  
Geschenkabonnement inkl. Geschenkkunde:  
30,00 € zuzügl. 7,00 € Versandkosten

Kündigungen jeweils 3 Monate zum Jahresende,  
spätestens am 30. September.

Das Jahres-Abo zuzüglich Versandkosten wird  
mit der Auslieferung von Heft 1 berechnet und ist  
innerhalb von 30 Tagen ohne Abzug zu bezahlen.

Die Zeitschrift *Schöner Bayerischer Wald* ist im  
Zeitschriften- und Buchhandel erhältlich oder direkt:  
Redaktion Schöner Bayerischer Wald  
Postfach 1318, 94477 Grafenau  
[leserservice@zeitschrift-bayerischer-wald.de](mailto:leserservice@zeitschrift-bayerischer-wald.de)

#### Erscheinungsort:

Grafenau · ISSN 0941-7052

*Schöner Bayerischer Wald* darf nur mit  
schriftlicher Genehmigung der Redaktion in  
Lesezirkeln geführt werden.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge  
und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt;  
Verwertung und Nachdruck mit Ausnahme der  
gesetzlich zugelassenen Fälle nur mit Genehmigung  
der Redaktion. Dies gilt auch für elektronische  
Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist 94078 Freyung.